

„Für das Leben und Frieden“

Kriegsende vor 70 Jahren: Appell von Ludwig Baumann

Bremen-Nord (the). Am Freitag jährt sich zum siebzigsten Mal das Ende des Zweiten Weltkriegs. Der Vegesacker Ludwig Baumann, Vorsitzender der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz, erinnert aus diesem Anlass an die blutige juristische Verfolgung von Deserteuren der deutschen Wehrmacht, die versucht hatten, sich Hitlers Angriffskrieg zu entziehen. Mehr als 100 000 von ihnen hätten Konzentrationslager, Straflager und Strafbattalione nicht überlebt. Diejenigen, die den Krieg überstanden, hätten im Nachkriegsdeutschland „als Vorbestrafte keine Chance auf eine sichere Zukunft gehabt“, so Baumann. „Viele sind gedemütigt und

entwürdigt verstorben.“ Was Ludwig Baumann deprimiert: Die Hoffnung, dass nach dem 8. Mai 1945 eine friedlichere und gerechtere Welt entstehen könnte, hat sich aus seiner Sicht nicht erfüllt. Die westlichen Länder hätten „der Menschheit eine Weltwirtschaft aufgezwungen, bei der jeden Tag für unseren Überfluss bis zu 30 000 Menschen elendig verhungern“. Baumanns Appell lautet deshalb: „Wir in diesem reichen Land, von keinem bedroht, belastet mit dem Angriffs- und Vernichtungskrieg mit mehr als 50 Millionen Toten, sind aufgerufen zu gewaltfreiem Handeln und sich einzusetzen für Gerechtigkeit, das Leben und den Frieden.“